

Sattel und Sattel-Hochstuckli als Test- und Pilotdestination bei «BeyondSnow»

Wie bleiben Sattel und das Gebiet Sattel-Hochstuckli im Winter ohne Schnee touristisch attraktiv?

Aufgrund des Klimawandels wird die Schneedecke in den Alpen in Zukunft sehr wahrscheinlich weiter abnehmen. Neben den ökologischen Auswirkungen müssen vor allem kleine, mittelhohe Schneetourismusdestinationen und ihre Gemeinden auch die sozioökonomischen Folgen des Rückgangs der Schneedecke berücksichtigen. Die Destination Sattel-Hochstuckli und die Gemeinde Sattel wirken als Test- und Pilotgebiet im alpenweiten Interreg* Alpenraumprojekt «BeyondSnow» mit.

Das Projekt «BeyondSnow» zielt darauf ab, Tourismusdestinationen, die von einem durch den Klimawandel verursachten Schneemangel betroffen sind, dabei zu unterstützen ihre Wettbewerbsfähigkeit dank neuer Wege, Lösungen und Prozesse zu erhalten oder zu steigern.

Lösungen werden in neun Testdestinationen erarbeitet, die räumlich über sechs Alpenländer verteilt sind und sich in Grösse, Entwicklungsstand und Grad der Herausforderungen unterscheiden. In der Schweiz sind dies die Schwyzer Tourismusdestination Sattel-Hochstuckli und die Gemeinde Sattel.

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete SAB ist zusammen mit weiteren 12 Organisationen Partner dieses alpenweiten Projektes. Ebenfalls beteiligt ist das Gemeindeforum «Allianz in den Alpen», in dem Sattel seit 1998 Mitglied ist. Das Projekt wird unterstützt vom Kanton Schwyz und von der Schweizerischen Eidgenossenschaft (Neue Regionalpolitik).

Zuerst die Analyse...

Zuerst wird sich das Projekt mit dem Zusammenhang zwischen dem Schneemangel und den möglichen Auswirkungen auf die Wintertourismusdestinationen befassen und die Pilotdestinationen diesbezüglich analysieren. Zukünftige Klima- und sozioökonomische Szenarien sowie Anfälligkeitsindikatoren und die wichtigsten Übergangsmo- dellen für Wintertourismusdestinationen werden identifiziert.

...dann die Modellentwicklung

Im Anschluss geht es darum, die lokalen Akteure der Testdestinationen in das Projekt einzubinden, zukünftige alternative Entwicklungsszenarien, Transformationsprozesse und Strategien für jede Testdestination zu erarbeiten und auf experimenteller Basis erste Pilotaktionen durchzuführen und so das Resilience Anpassungsmodell (RAM) zu entwickeln. Das RAM hilft der Destination dabei, widerstandsfähiger bezüglich zukünftiger Herausforderungen zu werden und Entscheidungen bezüglich ihrer zukünftigen Ausrichtung und Diversifikation von Aktivitäten zu treffen.



Bildlegende: Perfekte Wintertage mit viel Schnee werden in mittleren Höhenlage wie Sattel- Hochstuckli statistisch gesehen immer weniger (Bild: Sattel-Hochstuckli AG)

Weiterführende Erläuterungen zum Projekt bzw. dessen Hintergründe

*Interreg: Grenzübergreifende Zusammenarbeit in Europa

1990 lancierte die Europäische Union die Interreg-Programme mit dem Ziel, die Integration im europäischen Raum und eine ausgewogene Entwicklung über die Landesgrenzen hinweg zu fördern. Im Laufe der Jahre haben sich die Programme stetig weiterentwickelt und sind ein wichtiges Instrument zur Umsetzung konkreter Ziele geworden. Die verschiedenen Interreg-Programme, an denen sich die Schweiz beteiligt, und deren Projekte sind wertvoll für die Schweiz und machen einen wichtigen Anteil der Schweizer Regionalpolitik aus.

Was ist Interreg?

Interreg bietet die Möglichkeit für konkrete grenzübergreifende Projekte zur Weiterentwicklung der Regionen. Die EU, die Nachbarländer, die Kantone, der Bund und Private finanzieren die Zusammenarbeit in zahlreichen Bereichen. Die Schweizer Finanzierung ist Teil der Neuen Regionalpolitik. Deshalb fokussiert Interreg in der Schweiz auf die regionalwirtschaftliche Entwicklung. Die Palette unterstützter Projekte ist breit. So werden beispielsweise gemeinsame touristische Produkte entwickelt oder Lösungen für die Herausforderung der Digitalisierung erarbeitet.